

Kindersterblichkeit zur Jahrtausendwende (in %)

Nach World Bank 2001.

GDI (Gender-related development index):

Beim GDI handelt es sich um einen HDI, der – aufgeschlüsselt nach Frauen und Männern – die geschlechtsbedingten Ungleichheiten aufzeigt. Beim GDI werden dieselben Indices verwendet wie beim HDI.

Internetadressen zu Fragen der Frauenförderung:

- www.unifem.org
United Nations Development Fund for Women
- www.unifem.de/de
Deutsches Komitee für UNIFEM
- www.un.org/womanwatch/daw
UN Division for the Advancement of Women
- www.frauenrat.de
Deutscher Frauenrat
- www.marie-schlei-verein.de
Marie-Schlei-Verein, Hilfe für Frauen in Entwicklungsländern
- www.terre-des-femmes.de
terre des femmes, Menschenrechte für die Frau e. V.

Frauenförderung

Mängel bei der Gleichstellung der Geschlechter gibt es auch in den Industriestaaten, aber in der Regel sind Frauen in den Entwicklungsländern erheblich stärker benachteiligt. Hier tritt das Problem der „doppelten Ausbeutung“ in Wirtschaft und Haushalt besonders krass auf.

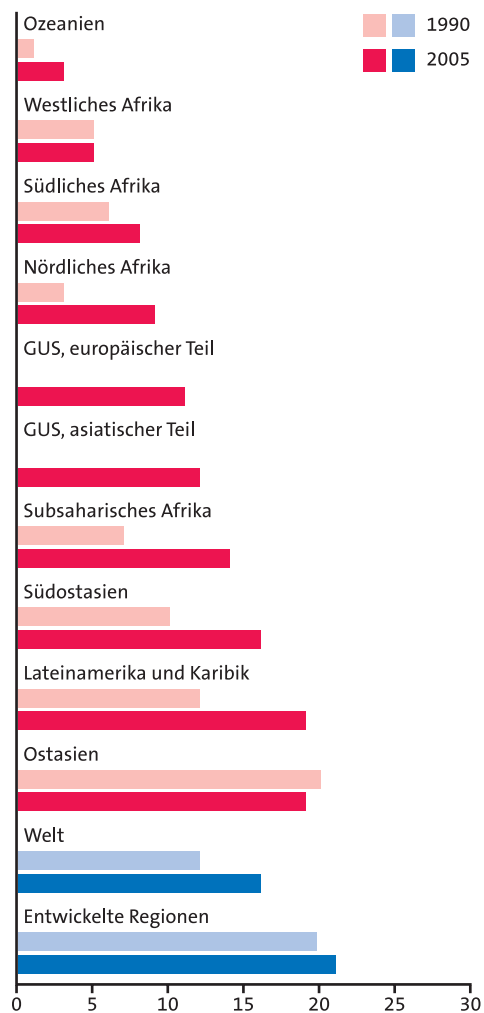
Bei der Berechnung eines geschlechtsbezogenen Entwicklungsindex (Gender-related Development Index = GDI) mit dem Zielwert 1 (bei Gleichheit zwischen den Geschlechtern) ergab sich 1999 für die 40 ärmsten Entwicklungsländer ein Wert von weniger als 0,5 bei Extremwerten von 0,260 für Niger und 0,302 für Burundi (z. Vgl. Deutschland: 0,916). Würde man die Möglichkeit der Frauen zur Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen zusätzlich einbeziehen, dann wäre die geschlechtsbezogene Ungleichheit noch größer.

Fragen der Frauenförderung fanden erst relativ spät Eingang in entwicklungspolitische Konzepte. Starke Impulse gehen inzwischen vor allem von den UN-Weltfrauenkonferenzen aus, die in der Regel alle fünf Jahre durchgeführt werden. Die erste fand 1975 im „Internationalen Jahr der Frau“ in Mexiko-City statt. Als Folge der Konferenz wurde die UNIFEM (United Nations Development Fund for Women) mit dem Ziel gegründet, die Situation von Frauen in Entwicklungsländern über konkrete Investitionen und über den Gesetzesweg zu verbessern. In Deutschland wurde 1988 im → **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)** ein „Referat für übersektorale Grundsatzfragen, Frauen-, Familien und Jugendfragen“ eingerichtet, und seit 1991 gibt es ein eigenständiges Referat für „Frauen, Familien- und Jugendfragen“.

Alphabetisierungsrate (Erwachsene ab 15 Jahren, die lesen und schreiben können, in % der gleichaltrigen Bevölkerung, 2000)

	gesamt	männlich	weiblich
Welt	79,7	85,2	74,2
Entwickelte Länder	98,6	99,0	98,1
Entwicklungsländer	73,6	81,0	66,1
Subsahara-Afrika	60,3	68,9	52,0
Arabische Staaten	60,1	71,7	47,8
Ostasien/Pazifik	86,6	92,5	80,6
Süd- und Westasien	55,3	66,4	43,6
Lateinamerika/Karibik	88,9	89,9	87,9

Karl Engelhard: Welt im Wandel. A. a. O., S. 57



Veränderung des Anteils von Frauen in politischen Führungspositionen (in % der Parlamentssitze)

Nach: The Millennium Development Goals Reports 2005, S. 16